

gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Osttirol

Kleines Gebiet mit großer Vielfalt



Offizieller Ausrüster
Ausbildungsreferat DAV Köln

A. Reuschke, Kilber Mühlentempel Tockmatt 3004



MAMMUT
Jack Wolfskin
FJALL RAVEN
SWATCH
PETZL
MEINDL
LADENBURG

Outdoor Hauschke

Ausrüstung für Draußen
www.outdoor-hauschke.de
Spezialist für Skitouren und -ausrüstung

Klosterstr. 2
53879 Euskirchen
Tel. 02255/4000

KLEINANZEIGEN –
ein kostenloser Service für unsere Mitglieder

FERIENWOHNUNG IN TIROL

Ferienwohnung zum Wohlfühlen in Ellmau am Wilden Kaiser, Tirol. 2 Zimmer, großes Duschbad, unverbaute Terrasse (Süd-lage). Ideal zum Klettern, Klettersteiggehen, Wandern und Fahrradfahren. Sommer ab EUR 37,00, Winter ab EUR 52,00 für 2 Personen. Für 4 Personen geeignet.
Info: 02203-293137, Vermieter: 0043 5358 3932.

ICH BIETE AN: BEISITZER SCHATZMEISTER



im größten Verein Kölns zu werden.
Interessante Aufgaben warten auf Sie:

- In Absprache mit dem Schatzmeister, Finanzüberwachung und Disposition der Finanzen der Sektion
- Erstellung des Jahresabschlusses
- Entwurf der Finanzplanung

Betriebswirtschaftliche Kenntnisse wären hilfreich. Zielgerechte Einarbeitung und Schulung werden geboten.

Info bei **Bernd Koch**: 0221 5501142

Das Highlight im Rheinland



2.500 qm Kletterfläche
- bis zu 16,50 m Höhe

Klettern, toben, feiern, schulen oder spielen - die **BRONX ROCK** Kletterhalle bietet ein umfassendes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das seinesgleichen sucht.



Großer, heller Seminarraum für Schulungen und Präsentationen



Kletterburg zum Spielen und Toben



Ropes Course - der besondere "Kick"



BRONX Bistro mit großer Sonnenterrasse

Finale der NRW Landesmeisterschaft am 13.11.2004

BRONX ROCK Kletterhalle
GmbH
Vorgebirgsstraße 5
50389 Wesseling
Telefon: 0 22 36 - 89 05 70
Telefax: 0 22 36 - 89 05 71
info@bronxrock.de

**BRONX
ROCK**
KLETTERHALLE
GMBH



Verehrte Leser, Mitglieder und Freunde der Sektion Rheinland-Köln,

der November hat begonnen und damit auch die dunkle Jahreszeit. Das ist die rechte Zeit zum Schmökern und Planen für die kommende Bergsaison.

Ein erfolgreicher Bergsommer mit Jubiläumsfeiern am Kölner Haus, vielen absolvierten Kursen unseres Ausbildungsreferats und natürlich auch persönlichen Bergerlebnissen liegt hinter uns. Exemplarisch für die vielen Ausbildungsangebote sei der Bericht über einen Eiskurs in der Bernina genannt. Wie schön es ist, gemeinsam ein paar Tage auf Komperdell und in der Umgebung zuzubringen, soll der Bericht über die Jubiläumsfahrt veranschaulichen. Zur Planung für die nächste Bergsaison sei Ihnen der Artikel über die alpine Vorbereitung empfohlen. Aber ganz ohne Bewegung geht es auch im Winter nicht. Wanderungen im Nationalpark Eifel sind zu jeder Jahreszeit möglich. Auch gibt es in und um Köln Kletterhallen, die zur Betätigung einladen und wer nur einmal zuschauen möchte, dem sei am 13.11. der letzte Wettkampf zur Landesmeisterschaft im Schwierigkeitsklettern in Wesseling empfohlen.

Unsere Anzeigenaktion im letzten Heft bezüglich zu vergebender Ehrenämter brachte zum Teil eine sehr gute Resonanz, besonders im Öffentlichkeitsreferat. Zwei Ämter sind allerdings immer noch nicht besetzt und so bitte ich doch noch einmal zu prüfen, ob Sie sich hier nicht engagieren könnten oder vielleicht jemanden kennen, der in der Lage wäre, ein solches Amt zu übernehmen.

Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 4.700

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün), Ausbildungsprogramm (gelb),

Titelbild: Großglockner,
Foto: Kalle Kubatschka

Redaktion: Bernd Hundert, Hanno Jacobs, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Karin Spiegel, Tel. 0221 369356

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Köln

Redaktionsschluss: für Heft 1/2005:
08.01. 2005

Geschäftsstelle: Frau Egoldt, Frau May, Frau Szweczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: nur donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 - Hütten-schlüssel bei Ehepaar Waider direkt gegen-über, St. Georgstr. 3a, Tel. 0 24 46 39 03

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at, koelnerhaus@aon.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle

bergauf – bergab

5 Osttirol

kölner haus

8 75 Jahre Kölner Haus

9 Neuer Komfort im Kölner Haus

10 Das Kölner Wappen –

Wo hängt es am höchsten?

familiengruppe

11 Camping an der Sieg

tourentipp

12 Nationalpark Eifel

thema

14 Alpine Vorbereitung

reportage

16 Die kleine und dann doch große Haute Route

ausbildung

20 Aufbaukurs Eis in der Bernina

infos der sektion

24 Vermischtes

klettern

25 Landesmeisterschaft im Sportklettern

25 Klettergarten Bochumer Bruch

25 Kletterfabrik Köln öffnet ihre Tore

büchertipps

26 Osttirol Nord

26 Osttirol Süd

26 Großglockner-Region



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2005

Bitte notieren: Mitgliederversammlung 2005 am Donnerstag, 21.04.05, 19:30 Uhr, Kolpinghaus International, Köln, St. Apernstraße.

MITGLIEDSAUSWEISE 2005

Die Mitglieder, die uns ihren Beitrag überweisen, erhalten ihren Mitgliedsausweis für 2005 erst nach Eingang des Jahresbeitrags und der Bearbeitung durch die Geschäftsstelle zugesandt. Wie in den letzten Jahren üblich, werden auch diesmal keine Beitragsrechnungen versandt. Bitte entnehmen Sie die Höhe Ihres Beitrags der untenstehenden Tabelle. Die Kategoriennummer entnehmen Sie bitte Ihrem aktuellen Mitgliedsausweis (dritte Zahl von rechts).

Da die Verbuchung des Beitrags, die Kuvertierung und der Versand händisch erfolgen müssen, bitten wir um Verständnis, falls es zu Verzögerungen kommen sollte. Bitte überweisen Sie den Beitrag satzungsgemäß bis 31. Januar.

Die Mitglieder, die am Lastschriftverfahren teilnehmen, erhalten ihren Mitgliedsausweis für 2005 automatisch Ende Januar zugeschickt. Die Abbuchung muss wegen der sechswöchigen gesetzlichen Einspruchsfrist im Dezember 2004 erfolgen.

Sollte uns bei der Abbuchung Ihres Beitrags ein Fehler unterlaufen, dann widersprechen Sie der Abbuchung bitte nicht, sondern machen Sie uns eine Mitteilung. Wir sorgen dann umgehend für die Korrektur. Sie helfen uns dadurch die Stornogebühren zu sparen, die nicht unerheblich sind.

→ [Kalle Kubatschka, kom. Schriftführer](#)

ICH BIETE AN: SCHRIFTFÜHRER

im größten Verein Kölns zu werden. Interessante Aufgaben warten auf Sie:

- Leitung der Geschäftsstelle
- Mitgliederverwaltung
- Dokumentation der Vorstandsarbeit
- Schriftverkehr intern/extern



Zielgerechte Einarbeitung und Schulung werden geboten. Info bei [Kalle Kubatschka](#): 0172 1789949



HERZLICHE EINLADUNG

... an unsere neuen Mitglieder

Am 14. Januar 2005 um 19:00 Uhr findet der erste Infoabend für neue Mitglieder in unserer Geschäftsstelle, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), statt. Wir informieren Sie über das große Angebot unserer Sektion und Ihre Möglichkeiten bei uns aktiv zu werden. Die Aktivitäten und Strukturen der einzelnen Gruppen und die Teilnahmemöglichkeiten an den vielen Veranstaltungen und Ausbildungskursen werden Ihnen vorgestellt. Kompetente Ansprechpartner beantworten gerne Ihre Fragen. Für das leibliche Wohl stehen Getränke und Häppchen bereit.

→ [Der Vorstand](#)

MITGLIEDER-SERVICE

<http://service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten abrufen bzw. überprüfen,
- Ihre Adressänderung oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben, und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für diese Mitteilungen unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128-bit-Verschlüsselung, damit ein Zugriff Dritter auf die sensiblen Adress- und Kontodaten ausgeschlossen wird.

→ [Kalle Kubatschka](#)

EHRUNG DER SEKTION RHEINLAND-KÖLN

Bei der diesjährigen Hauptversammlung in Dresden wurden die Sektionen mit dem höchsten Mitgliederzuwachs geehrt. Neben München und Hamburg nahm Köln den 3. Platz ein.

MITGLIEDSBEITRÄGE

Mitgliederkategorien	Bedingungen	Beitrag (€)	Aufnahmegebühr (€) ¹
A-Mitglied (10xx)	ab 28 Jahre	62 €	26 €
B-Mitglied (20xx)	Ehepartner oder Gleichgestellte ⁴	31 €	21 €
Familien	Ehepaare oder Gleichgestellte ⁴ mit mindestens 1 Kind bis 18 Jahre	93 €	47 €
C-Mitglied (3000)	Mitglieder anderer Sektionen, die unsere Zeitschrift erhalten	21 €	6 €
Junioren (D-Mitglied; 4000)	von 19 bis 27 Jahre	31 € ²	16 €
Jugendliche (J-Mitglied; 5000)	von 15 bis 18 Jahre	16 €	6 €
Kinder (K-Mitglied; 6000)	bis 14 Jahre	4 €	3 € ³

Die Mitgliedschaft beginnt jeweils zum 1. Januar eines Jahres. Sie kann bis spätestens 30. September zum Jahresende gekündigt werden. Die Kategorien 11xx, 25xx und 7xxx sind beitragsfrei.

¹ plus Porto: 2 €

² wenn nachweislich ohne Einkommen (4010)

³ wenn die Eltern keine Mitglieder sind 6 €

⁴ eheähnliche Lebensgemeinschaften



Osttirol

Kleines Gebiet mit großer Vielfalt

Osttirol, kein österreichisches Bundesland, wohl aber ein selbstständiger Bezirk mit der „Hauptstadt“ Lienz, grenzt an Kärnten, Salzburg und an Italien und liegt inmitten von Gebirgen. Nirgendwo sinkt der Talboden unter 600 m ab und die Gipfelhöhen erreichen am Großglockner 3.797 m. Osttirol hat namhaften Anteil an den Hohen Tauern, an Glockner-, Venediger- und Granatspitzgruppe, den Deferegger Alpen und der Schobergruppe. Weiter südlich stehen die Lienzer Dolomiten auf Osttiroler Boden und im karnischen Hauptkamm die Erhebungen zwischen Helm (2.433 m) und Steinkarspitze (2.525 m).

SÜDLICH VON LIENZ erheben sich die Kalkzinnen der Lienzer Dolomiten. Durch die Ähnlichkeit mit den Dolomiten bekamen sie ihren Namen, obwohl sie geographisch den Gailtaler Alpen zugehören. Hier findet man das ideale Urlauber-, Bergsteiger- und Kletterland. Die 1.500 m hohe Nordwand des Hochstadels (2.680 m) gilt als die zweithöchste Wand der Kalkalpen nach der Watzmann-Ostwand. Sie wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts zum ersten Mal durchstiegen. Das Wahrzeichen von Lienz, der 2.718 m hohe Spitzkofel mit seinen fünf Felsfingern, ist das Ziel des Normalbergsteigers. Lienz, am Zusammenfluss von Drau und Isel gelegen, ist das Zentrum Osttirols, aber auch Bergsteigerstadt und Heimat bedeutender Alpinisten.

200 Schutzhütten und Wanderwege von mehreren hundert Kilometern lassen jedes Wanderherz höher schlagen. Ob in den Hohen Tauern, den Lienzer Dolomiten, am Karnischen Kamm oder im Deferegger Gebirge, jeder wird auf seine Kosten kommen.

Der Boden um Lienz ist geschichtsträchtig. Zu erwähnen ist das Heiligtum von Lavant, ein heidnischer Tempel aus vorchristlicher Zeit, ferner die Ausgrabungsstätten von Aguntum, einer römischen Provinzstadt, die der Historiker Theodor Mommsen „geortet“ hat. Kelten, Römer, Slawen und Bajuwaren hinterließen ihre Spuren.

Über die hohen Berge des Karnischen Hauptkammes verläuft die österreichisch-italienische Staatsgrenze. Hier finden wir eine abwechslungsreiche Landschaft mit Südalpenflora vor. Sanfte grüne Flächen und scharfe Konturen prägen das Bild. Grobe Urgebirgsblöcke wechseln mit feinstem weißem Kalkgestein ab, gewaltige Bergbrocken neben elegantem Kletterfels. Ende Juni blühen auf den karnischen Berg-

Abb.
Oberlesach
mit Glödis



wiesen Tausende von Akeleien und an versteckten Plätzen die weiße, duftende Trichterlilie. Zur Zeit des 1. Weltkrieges fanden auf den Bergkämmen erbitterte Kämpfe statt und Stellungen und Kavernen sind zum Teil noch erhalten. Heute führen die „Wege der Freundschaft“ über die alten Kriegssteige.

Osttirol besitzt im Tiroler Gailtal und im Tiliacher Tal vier Berggemeinden. Eines der schönsten Tiroler Bergdörfer ist Obertilliach auf 1.450 m. Hier, im Tiliacher Feld ist im Winter eine der längsten Loipen des Landes gespurt.

DIE DEFEREGGER ALPEN mit der Lasöringgruppe umfassen mehr als ein Drittel Osttirols. Hier findet man auch vielbesuchte Skigebiete um St. Jakob in Deferegggen und am nahen Stellersattel (2.052 m). Es gibt interessante, wenig begangene Dreitausender, wie das Keeseck (3.173 m) oder den Lasöring (3.098 m). In den Deferegger Alpen ist heute noch der typische Osttiroler Bauer zu Hause. Charakteristisch für das Gebiet sind die aus Holz gebauten Doppelhöfe mit einer Wohneinheit für die junge und einer für die ältere Generation. Sie sind besonders schön im Villgrater Tal zu sehen.

IN DER SCHOBERGRUPPE erheben sich auf einer Fläche von nur ca. 100 km² zahlreiche Dreitausender. Hier findet sich rötliches oder bläuliches Gestein und auch gelbes und dunkelgrünes oder schwarzes. Die scharfen Grate, himmelhohen Wände und düsteren Türme sind für den Bergsteiger fast durchweg schwierige Ziele. An Schutzhütten mangelt es jedoch nicht und auf den Höhenwegen, die hier oft auch hochalpine Steiganlagen sind, herrscht reges Leben. Auf Osttiroler Boden stehen der Hochschober (3.240 m), der Glödis (3.206 m) und die Zwillingsgipfel Hoher und Niederer Prijakt als bedeutende Berge.

Matrei ist ein weiterer Hauptort Osttirols, der nach Eröffnung der Felbertauernstraße zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Der Felbertauerntunnel ist nicht nur eine direkte Verbindung zwischen Nord- und Osttirol, sondern auch zwischen Deutschland und der Adria. Hier hindurch geht auch die transalpine Ölleitung zwischen Triest und Ingolstadt.

AUCH DER GROSSGLOCKNER, der mit seinen 3.797 m der höchste Berg Österreichs ist, ist ein Teil Osttirols. Er ist von ausgedehnten Gletschern umgeben, von denen die „Pasterze“ der größte Gletscher der Ostalpen ist. Der Großglockner ist nicht nur Österreichs mächtigster Gipfel, er gilt auch als außergewöhnlich schöner Berg. Er ist das Bergsymbol der Ostalpen schlechthin. Der Rundblick vom Gipfel auf die Dolomiten, Hochgall, Großvenediger, Adamello, Ortler, Zillertaler-, Stubai- und Ötztaler Alpen, auf die Nördlichen Kalkalpen bis hin zum Watzmann ist ein unvergessliches Erlebnis. Stützpunkt für die Bergsteiger auf dem Weg zum Gipfel ist die Erzherzog-Johann-Hütte, die höchste Schutzhütte Österreichs auf der Adlersruhe (3.454 m). Der Großglockner wurde im Jahre 1800 im zweiten Versuch von einer Expedition mit 62 Personen erstmals bestiegen. Zwischen Großglockner und Kleinglockner mündet die berühmte Pallavicini-Rinne, benannt nach ihrem Erstdurchsteiger. Sie ist eine der interessantesten Eistouren der Ostalpen. Pallavicini durchstieg sie erstmalig 1850 und kam 1886 bei einem Bergunglück an der Glocknerwand ums Leben.

EBENFALLS ZU OSTTIROL gehört die Venedigergruppe mit dem Großvenediger (3.674 m), Österreichs vierthöchstem Berg. Der Weg auf den Gipfel führt über spaltenreiche Gletscher. Der Normalweg geht von der Kürsinger Hütte (2.549 m) aus, es gibt aber auch Wege vom Deferegger Haus (2.962 m) oder der Neuen Prager Hütte. Ohne Gletschererfahrung ist eine Besteigung allerdings nicht zu empfehlen. Die Venedigergruppe ist reich an Mineralien. Dies mag bei der Namensgebung eine Rolle gespielt haben, als Schatzsucher aus Venedig den Einheimischen bei der Suche nach Erzen den Rang abliefen.

Abb. links:
Talschluß
Debanttal mit
Hochschober-
See

Abb. rechts:
Osttiroler
Bergbauer



VORTRAGSTIPP

Weitere interessante Details und vor allem auch herrliche Aufnahmen erwarten Sie am Freitag, dem **11. Februar 2005** bei unserem Diavortrag mit Rudolf Lindner in der Barbara-von-Sell-Schule am Niehler Kirchweg in Köln-Nippes.



Wandern in Osttirol

Ein mehrere hundert Kilometer langes, gepflegtes Wanderwegenetz erschließt die Schönheit der Osttiroler Bergwelt. Hier findet man leichte Wege im Tal, Almwanderwege, Wege mit interessanter Botanik und anspruchsvolle Touren. Die vier Hauptregionen Osttirols: Hochpustertal, Defereggental, Nationalpark Großglockner/Großvenediger und die Lienzer Dolomiten mit ihren grünen Hängen, mächtigen Felsen und ewigen Gletschern gelten als Eldorado für Bergsteiger.

DER KARNISCHE HÖHENWEG KHW 403 (WEG DES FRIEDENS)

Er folgt dem in westöstlicher Richtung verlaufenden Karnischen Hauptkamm und ist in 7 Tagesetappen leicht zu bewältigen. Der KHW 403 liegt oft einen Steinwurf von der Staatsgrenze entfernt oder führt zwischen Porzehütte und Hochweißsteinhaus teilweise schon über italienisches Staatsgebiet. Soldatengräber und Unterstände geben auch heute noch ein stummes Zeugnis von erbitterten Kämpfen im 1. Weltkrieg.

DREITÖRLWEG

Die Lienzer Dolomiten und der Dreitörlweg, das sind zwei untrennbar miteinander verbundene Begriffe, bei denen Kenner sofort ins Schwärmen geraten. Man marschiert beim Hochstadelhaus in aller Frühe los und steigt sanft ansteigend ca. 1,5 h im Halbkreis um den Hochstadel südöstlich herum, bis auf den Gratücken beim Leiten Törl, 1.361 m. In luftiger Höhe geht es bis zum Baumgartentörl, 2.330 m. Bizarre, fotogene Felsgestalten begleiten den kurzen Abstieg, bevor man anschließend zum Kühleitentörl 2.283 m aufsteigt. Nun

geht es gut 200 Hm bis fast zur Lavanter Alm hinunter, und dann wieder hinauf bis zum 2.479 m hohen Lasserztörl (bis hierher 4–5 h). Bei Überschreitung des Hochstadels verlängert sich die Tour um 1–1,5 h.

VENEDIGER HÖHENWEG

Für Wandergeübte hält die südliche Venedigergruppe einige echte alpine Erlebnisse bereit: hohe, aber leicht ersteigbare Gipfel, eindrucksvolle Gletscher und den Venediger Höhenweg, der zu den lohnendsten hochalpinen Weganlagen Österreichs gehört. Die Tagesetappen von Hütte zu Hütte betragen max. 5 h, so dass die Geübten noch einen Gipfel mitnehmen können, während die anderen schon in der Hütte den Tag ausklingen lassen.

Ausgehend vom Parkplatz Ströden in Hinterbichl führt ein Fahrweg zur Stoan Alm, 1.469 m, in 0,5 h. Entlang des Maurerbaches an der Ochsnerhütte vorbei gelangt man über den Simonykees zur Essener-Rostocker-Hütte, 2.208 m, in 2 h. Weiter geht es zum Türmljoch, 2.790 m, der Abstieg führt zur Johannis Hütte, 2.121 m, in 3,5 h. Von dort gelangt man zum Defregger Haus, 2.962 m, in 2,5 h. Von hier führt der kürzeste und bequemste Anstieg auf den Großvenediger, 3.674 m. Wieder zurück zur Johannis Hütte führt der Sajat Höhenweg über die Sajatscharte. Auf der Scharte erblickt man ein kleines Schloss am Rand des Sajatkares, die Sajat Hütte, 2.600 m, in 2,5 h. Weiter geht's über die Sajat-Mähder zur Eissee Hütte, 2.520 m, im Timmeltal in 2,5 h. Von dort wandert man unterhalb der Hexenköpfe, des Hohen Eichhams und um die Wuns Spitze zur Bonn-Matreier Hütte, 2.745 m, in 3,5 h. Der Abstieg führt durch das Große Nilltal entlang des Eselsrückens bis zur Nilljoch Hütte, 1.990 m, in 2,5 h. Hier gelangt man auf einem einfachen Weg zur Bodenalm, 1.960 m, in 1 h. Quert man die Dorfermähder gelangt man in den Ortsteil Bichl und von dort führt ein kleiner Weg durch dichte Lärchen-Fichtenwälder zur Stabant Hütte, 1.800 m, in 2 h.

Text: Karin Spiegel

Fotos: S. 5, 6 (li.) Lois Lammerhuber, S. 6 (re.), 7 (re.) Elisabeth Gaggli-Meirer, S. 7 (li.) Böhm, © Osttirol Werbung und Nationalpark Hohe Tauern

Abb. links:
Großglockner,
betrachtet vom
Lucknerhaus

Abb. rechts:
Wanderweg
zur Sajathütte



LESETIPPS

Weitere Wandervorschläge und Details zu den obigen Wanderungen kann man den Rother-Wanderführern **Osttirol Nord**, **Osttirol Süd** und **Glockner-Region** entnehmen (s. Büchertipps S. 26).



75 Jahre Kölner Haus

Ein gelungenes Fest in bester Stimmung

Am 4. und 5. September 2004 wurde auf Komperdell der Geburtstag unseres Kölner Hauses offiziell gefeiert.

Abb. links:
Heidi Cremer und
Kalle Kubatschka

Abb. rechts:
Ein Geschenk für
Herbert Clemens

REGENFRONTEN am Samstag Nachmittag ließen uns um die geplante Festeröffnung auf der Terrasse bangen. Doch schließlich hatte Petrus ein Einsehen und im Schein der späten Nachmittagssonne wurde das Jubiläum mit Musik, Ansprachen und Grußworten eröffnet. Unser erster Vorsitzender, Kalle Kubatschka, hielt die Begrüßungsansprache für die Gäste aus der Sektion, dem Landesverband NRW und aus Serfaus. Ca. 70 Sektionsmitglieder und 30 offizielle Gäste waren der Einladung gefolgt. Grußworte sprachen die Vorsitzende des Landesverbands, Heidi Cremer, der Bürgermeister von Serfaus, Georg Mangott, der Vertreter des Tourismusverbandes von Serfaus, Siegmund Tschuggmall und Alois Mark von der Bergrettung. Zum Abschluss sprach Dr. Maurice Martens von der Universität Nimwegen über die lange Verbundenheit der Universität mit dem Kölner Haus und der Sektion. Eine geschnitzte Holzskulptur der beiden Kirchen von Serfaus und dem Campanile wurde durch den Bürgermeister und den Tourismusverband überreicht. Die

Bergrettung überreichte eine aufgeschnittene Kristalldruse auf einem Sockel und von der Universität Nimwegen gab es einen Wandteller. Während all diese Geschenke unser Kölner Haus in Zukunft schmücken werden, wird das Geschenk von Heidi Cremer, ein Büttenbild, in unserer Eifelhütte einen Ehrenplatz finden.

VOR ERÖFFNUNG des köstlichen Tiroler Buffetts, arrangiert von Franz Althaler und seinem Küchenteam, wurde Herbert Clemens für seine 40-jährige Tätigkeit als Hüttenwart und Vorstandsmitglied in der Sektion durch Kalle Kubatschka geehrt.

Es folgte ein gemütlicher Abend im Kölner Haus, das sowohl innen als auch außen festlich geschmückt war. Die Huangartler, eine Musikgruppe aus Prutz, und das gute Essen sorgten dafür, dass sich bald eine gute und fröhliche Stimmung breitmachte und da wir sozusagen unter uns waren, konnten wir es uns auch erlauben, die Hüttenruhe bis nach Mitternacht aufzuheben. Für den Rücktransport unserer Teilnehmer, die Quartier in einem Serfauser Hotel hatten, sorgte ein Pendelbus, der mehrmals am Abend die Strecke Serfaus – Komperdell fuhr.

DER SONNTAGMORGEN zeigte zunächst einen verhangenen Himmel und leichten Nebel. Doch gegen



10:00 Uhr klarte es merklich auf und viele Menschen kamen aus dem Tal zur Kapelle auf Komperdell, um dem Festgottesdienst aus Anlass des Hüttenjubiläums beizuwohnen. Pfarrer Jäger hatte sich freundlicher Weise bereit erklärt, sofort nach der Sonntagsmesse in Serfaus die Bergmesse auf Komperdell abzuhalten. Ebenso erfreulich war der Einsatz der Schützenkompanie, die, zackig, wie es sich gehört, begleitend Salut schoss. Nach der Messe versammelten sich alle Gäste nochmals am Kölner Haus zu einem musikalischen Fröhschoppen, gestaltet von den Fisser Dorfmusikanten. Mit einem kräftigen Eintopf gestärkt, fuhr gegen 14:00 Uhr unsere Bus-Fahrgäste wieder nach Köln und alle anderen machten sich nach und nach auch auf den Heimweg.

ES WAR EIN RUNDUM GELUNGENES FEST bei bester Stimmung, das Jung und Alt vereinte. Auch das umfangreiche Wanderprogramm und die Gelegenheit zum Übergang zur Hexenseehütte mit dortiger Übernachtung wurde von den Teilnehmern gerne angenommen. Unseren Tourenführern sei gedankt, dass sie sich hierfür zur Verfügung gestellt haben. Ebenso gedankt sei Alfred Tschuggmall, Dorfarchivar von Serfaus, der es einer interessierten Gruppe von über 20 Personen spontan ermöglichte, durch seine hervorragende Führung und interessanten Vortrag Einblick in die kirchlichen Kunstschatze und die Geschichte von Serfaus zu gewinnen.

MEIN DANK gilt den vielen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Viele helfende Hände gab es auch vor Ort, die sich nicht scheuten, stundenlang beim Binden einer Girlande tätig zu sein, und ich möchte besonders Elisabeth Stöppler danken, die mir bei der Planung und Durchführung des Festes eine sehr große Hilfe war. Einen großen Anteil an diesem gelungenen Fest haben aber auch Hannelore und Franz Althaler, unsere Hüttenwirte, die in diesen Tagen in unermüdlichem Einsatz um unser Wohl besorgt waren. Auch ihnen sei ganz herzlich gedankt.

Text: Karin Spiegel

Fotos: Kalle Kubatschka

Neuer Komfort ... im Kölner Haus

Brandschutzaufgaben machten am Kölner Haus umfangreiche Umbauten erforderlich.

Die Holzterasse musste durch Feuerschutztüren und -wände abgetrennt und für Fluchtwege nach außen musste gesorgt werden. Es sind gläserne Feuerschutzwände und -türen eingebaut worden, so dass eine gewisse Transparenz des Treppenhauses erhalten blieb. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen entstanden auf zwei Etagen komfortable sanitäre Anlagen mit je drei Toiletten und vier geräumigen Duschkabinen, sowie einem Vorraum.

Im kleinen Kreis wurde dieser Anbau von Herrn Pfarrer Jäger aus Serfaus im Beisein des Hüttenwirtes und einiger Vorstandsmitglieder geweiht.

Ein spontaner Ausspruch eines Hüttengastes nach Benutzung der neuen Duschen: „Jetzt kann man ja auf dem Kölner Haus richtig Urlaub machen!“

Text: Karin Spiegel

Fotos: Hans-Dieter Kubatschka und Hanno Jacobs

Abb. links:
Schützen beim
Festgottesdienst

Abb. Mitte:
Kleine und große
Festgäste

Abb. rechts:
Aufbruch an der
Hexensee-Hütte



TIPP

Weitere Bilder vom Jubiläum unseres Kölner Hauses kann man auf unserer Bildergalerie unter

<http://galerie.dav-koeln.de>

betrachten.



Das Kölner Wappen

Wo hängt es am höchsten?

Abb. links:
Das festlich
geschmückte
Kölner Haus

Abb. rechts:
Das Kölner
Wappen
im neuen Glanz

Nach dem bisherigen Kenntnisstand ist das die Wand an der Ostseite des Kölner Hauses auf Komperdell. In einer Höhe von fast 2.000 m hängt das Wappen dort in eiserner Form und in originalgetreuer Farbgebung im achten Jahrzehnt. Das alpine Wetter hat in dieser Zeit an den Farben genagt, so dass jetzt ein neuer Anstrich fällig war. Kalle Kubatschka nahm das 75-jährige Jubiläum des Kölner Hauses und seinen Einstieg als 1. Vorsitzender zum Anlass, diese Renovierung zu stiften. Gerhard Wille, Kunstmaler aus Ladis, übernahm die Arbeit.

Als am 1. September 1929 das Berghaus mit einer großartigen Feier eröffnet wurde, war auch ein Vertreter der Stadt Köln dabei. Der Beigeordnete Dr. Eberhard Bönner überbrachte im Namen des Oberbürgermeisters Konrad Adenauer die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung. Als Geschenke übergab er eine hölzerne Laufbrunnenfigur und eben das eiserne Wappen der Stadt Köln in einem rechtwinkligen Rahmen. Es fand seinen Platz an der Außenwand des Hauses. Der damalige Sektionsvorsitzende dankte und gab dem Beigeordneten den Wunsch an Oberbürgermeister Adenauer mit auf den Weg, dass auch er einmal Erholung auf dem Kölner Haus suchen und finden möge. Die Bereitstellung eines „Ober“-bettes in dem mit Etagenbetten ausgestatteten Schlafräumen könne ihm zugesichert werden.

Ob Adenauer den Weg dort hinauf einmal gefunden hat, geht aus den Unterlagen des Sektionsarchivs nicht hervor. Vielleicht wird hierin aber einmal der Besuch von Fritz Schramma dokumentiert sein. Auch heute noch könnte der Sektionsvorstand dem Kölner Oberbürgermeister die Nächtigung mit und in einem „Ober“-bett garantieren.

Text: Reinhold Kruse

AUSHÄNGE DER SEKTION

- Blackfoot Outdoor Store
Siegburger Straße 227, 50679 Köln-Deutz
- Globetrotter Ausrüstung – Denart & Lechhart GmbH
Vorgebirgsstr. 86, 53119 Bonn
- Outdoor Trekking HAUSCHKE GmbH
Klosterstraße 2, 53879 Euskirchen
- Hei-Ha-Sport
Breite Straße 40, 50667 Köln
- Schuhhaus Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz, 51373 Leverkusen
- Kletterhalle BronxRock
Vorgebirgsstraße 5, 50389 Wesseling
- Kletterhalle ChimpanzoDrome
E.-H.-Geist-Straße 18, 50226 Frechen
- Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228, 50931 Köln
- Martinus Apotheke
Chorbushstraße, 50765 Köln-Esch
- McTrek – Der Outdoorschotte
Hohenstaufenring 8, 50674 Köln
- Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Str. 92, 51103 Köln
- Radstudio Mounty
Wingertsheide 13, 51427 Bergisch-Gladbach
- C. Roemke & Cie.
Buchhandlung, Apostelnstraße 7, 50667 Köln
- Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17, 41539 Dormagen
- Sport-Scheck
Schildergasse 38–42, 50667 Köln
- Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz
Aachener Straße 6, 50624 Köln
- Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238, 50939 Köln



Camping an der Sieg mit der Familiengruppe

Gezeltet haben wir noch nie. Was mag da auf uns zukommen?

FREITAG NACH DER ARBEIT GEHT'S LOS. Nach einer freundlichen Begrüßung durch die bereits Anwesenden wird schnell das Zelt aufgebaut. Dank der wie immer hervorragenden Betreuung durch Rainer und Burkhard ist sogar schon ein großes Aufenthalts- und Küchenzelt aufgebaut und mit Tischen und Bänken versehen. Sollte es also wieder anfangen zu regnen, so ist das kein Problem.

WÄHREND DIE KINDER noch schnell im Wasser baden oder mit den von Achim und Petra bereitgestellten Kajaks einige Runden drehen, wird am breiten Kiesufer der Sieg ein Feuer gemacht und Achims Schwenkgrill kommt zum Einsatz. Alle haben was für die Salatbar zum allgemeinen Wohlbefinden mitgebracht. Lecker! Nachdem das Abendessen beendet ist, wird's richtig gemütlich. Das Feuer wird ein wenig größer und Jung und Alt sitzen drum herum und erzählen. Beim Schlafen gehen gibt's auch kein Gemacker von den Kindern. Schließlich ist Zelten ja was Spannendes.

AM NÄCHSTEN MORGEN wird gemeinsam gefrühstückt und dann geht's los zu einer kleinen Wanderung. Schließlich sind wir ja im Alpenverein! Die Führung übernimmt diesmal Paul, der uns durch den Wald, in einem großen Bogen zu dem unserem Campingplatz gegenüber liegenden Ufer leitet. Gut, dass wir vorgewarnt wurden. Denn jetzt wird's nass. Wir müssen die Sieg überqueren, was allen viel Spaß bereitet. Zurück am Campingplatz beginnt die Freizeit. Essen, Lesen, Faulenzen – alles ist möglich. Die Kinder sind

vollauf mit Schwimmen, Paddeln, „Wasser surfen“, Fische fangen, und sonstigem beschäftigt. Selbst unsere Annika, die sonst immer eher etwas zurückhaltend den anderen Kindern gegenüber ist, taut immer mehr auf. Und man muss wirklich sagen: so nette, freundliche Kinder wie hier in dieser Gruppe trifft man selten. Abends wird über dem offenen Feuer eine Suppe erwärmt. An diesem Abend machen sich die Kinder dann mit einigen kleineren Feuern selbstständig. Für die Kinder vermutlich das Größte und aus der Entfernung sicher ein toller Anblick.

NACH EINER KURZEN NACHT frühstücken wir zusammen und langsam beginnen die einzelnen Familien ihre Zelte abzubauen. Kinder und Erwachsene hatten nochmals die Gelegenheit Kanu zu fahren oder in der Sieg zu schwimmen. Nach einem kleinen, gemeinsamen Imbiss macht sich unsere sehr nette, harmonische Gruppe wieder auf die Heimreise.

FAZIT DIESER WOCHENENDTOUR: Es hat unheimlich viel Spaß gemacht und wir werden ganz bestimmt im nächsten Jahr wieder mitfahren. Und unsere Freunde, die nicht mitgekommen waren, bestimmt auch. Denn die waren nach unserer Erzählung ganz neidisch.

Text: Achim Steinacker

Fotos: Joachim Stock

Abb. links:
Paddeln wie
ein Profi

Abb. rechts:
Am Lagerfeuer



Nationalpark Eifel

Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen

Der bevorstehende Abzug der belgischen Truppen vom Truppenübungsplatz Vogelsang im Jahr 2005 machte den Weg frei für die seit langem geplante Einrichtung eines Nationalparks in der Rureifel.

Abb. links:
Blick auf den Rursee

Abb. rechts:
Früh übt sich ...

AM 1. JAN. 2004 war es dann soweit und der erste Nationalpark Nordrhein-Westfalens wurde nach einer Vorbereitungszeit von zwei Jahren zur Realität. Er liegt im Mittelgebirge der nördlichen Eifel und bietet mit seinen imposanten Buchenwäldern auf sanften Berghöhen, Eichenwäldern an felsigen Südhängen und lieblichen Bachtälern, Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Hier leben neben zahlreichen Insektenarten Rothirsche, Wildkatzen, Biber, Schwarzstörche und seltene Eidechsen. Viele schützenswerte Pflanzen wachsen hier, unter anderen die gelbe Narzisse, die nur an der westlichen Grenze vorkommt.

DAS NATIONALPARKGEBIET ist ca. 11.000 ha groß mit 200 m über NN in den Tälern und 600 m in den Hochlagen. Geprägt wird das Gebiet durch die beiden Flüsse Urft und Rur, die in ihrem Verlauf zu Talsperren aufgestaut sind. Die Region wird über-

wiegend von Westwinden mit meist milden Wintern und oft kühlen, niederschlagsreichen Sommern beherrscht. Begünstigt durch dieses Klima haben wir einen von ausgedehnten Wäldern geprägten Park. Zur Zeit sind noch 46 % der Waldflächen mit standortfremden Nadelhölzern bewachsen. Ziel der Nationalpark-Verwaltung ist die Renaturierung, d.h. die Umwandlung von Fichtenwald in Laubwald und langfristig auch die Bewaldung des Truppenübungsplatzes Vogelsang (geschätzte Dauer ca. 30 Jahre).

Aber solange brauchen wir nicht zu warten, um naturnahe Wälder zu durchwandern. Der Kermeter bietet hier ausreichend Gelegenheit. Schon vor län-



REISETIPPS

Anreise über die B265 in Richtung Gemünd bis Abzweig Heimbach, Mariawald L249; Tour 2: über die B265 bis Vlaten, dann auf die L218 bis Schwammenauel
Öffentliche Verkehrsmittel: von Düren mit der Rurtalbahn bis Heimbach mit dem Bus bis Mariawald,
<http://www.fairkehr.de/fahrplankarten/index.htm>

Karte: Nationalpark-Wanderkarte 1:25000

Tourenbuch: „Nationalpark Eifel“

Tipps, Informationen und Wissenswertes:
<http://www.nationalpark-eifel.de>



gerer Zeit hat das Forstamt die Nutzung des 3.000 Hektar großen Gebietes eingestellt und den Wald sich selbst überlassen. Charakteristisch für den Kermeter sind die majestätischen Buchenwälder, deren Bäume nicht selten 200 Jahre alt sind.

Rundwanderungen

WALDWANDERUNG

MARIAWALD – WOLFGARTEN – GEMÜND – WOLFGARTEN – MARIAWALD

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abtei Mariawald. Für die 14,5 km lange Strecke benötigt man ca. vier Stunden.

Vom Parkplatz aus wird die L249 überquert und man gelangt über eine kleine Treppe auf den Wanderweg 6. Diesem folgt man 3,5 km in südlicher Richtung. Jetzt macht der Hauptweg eine Rechtskurve und nach 750 m (kleine Wiese) links haltend erreicht man nach 500 m den Wanderweg 5, auf dem man nach 20 Minuten den Ort Wolfgarten erreicht. Weiter geht es durch den Ort auf dem Wanderweg 2 bis zu einem Wildgatter. Linker Hand in etwa 100 m Entfernung steht ein Feuerwachturm, von dem man einen herrlichen Rundblick über die eindrucksvolle Landschaft genießen kann. Wir gehen die 100 m zurück und wandern auf dem Weg 2 hinunter über den Aussichtspunkt Kaisereiche nach Gemünd, überqueren die Urft und stehen nach 2 km ab Wildgatter am Haus des Gastes (Touristeninformation und sehenswerte Ausstellungen). Nun geht man auf gleichem Weg zurück und wandert am linken Urftufer bis zur Jugendherberge. Hier führt ein kleines romantisches Tal steil hinauf und immer geradeaus nach Wolfgarten zurück (2 km). Wenn man den Ort hinter sich gelassen hat, sieht man rechts ein großes Holzkreuz (Pilgerpfad von Aachen nach Trier). Diesem Weg folgt man zunächst links und dann rechts und wieder links der Straße L249 über kleine Pfade nach Mariawald zurück (3,5 km).

Einkehrmöglichkeiten gibt es in der Abtei Mariawald (Erbsensuppe), Wolfgarten (Wildgerichte) und mehreren Gasthäusern in Gemünd.

ZWEI-SEEN-TOUR

RURSEE SCHWAMMENAUEL – STAUDAMM PAULUSHOF – URFTSEE – SCHWAMMENAUEL

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Büdenbach (von Heimbach über die Staumauer rechts). Die Länge der Strecke beträgt 16 km und die Gehzeit ca. 4,5 Stunden.

Zunächst läuft man am rechten Ufer der Rurtalsperre entlang und hat immer wieder wunderschöne Ausblicke auf kleine Landzungen, mal bewachsen und mal schroffer Fels, die in den See hineintauchen. Nach 2 Stunden Wanderzeit steht man an der Staumauer des Obersees. Wir gehen weiter links um einen Grat herum, bleiben auf dem Uferweg und sehen nach einer knappen Stunde die Staumauer des Urftsees. Von der Staumauer aus geht man auf dem Wanderweg 10 gerade hoch bis zur Schutzhütte Schwarzes Kreuz. Dort überquert man den Hauptweg und wandert über einen Rücken leicht, dann etwas steiler, abwärts zum Wanderweg 1, der uns wieder an den Rursee zurückführt. Hier rechts bis zum Parkplatz in ca. 1,5 Stunden.

Einkehrmöglichkeiten gibt es am Staudamm Paulushof und am Urftsee.

Text: Elisabeth Stöppler

Fotos: Nationalparkforstamt Eifel

Abb. links:
Nebel über
dem Rursee

Abb. rechts:
Natur Natur sein
lassen



ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit **Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände** entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, Fax 0221 976429, Reinhold.Kruse@dav-koeln.de.



Die Alpine Vorbereitung

Ein Trainingsangebot der Alpinistengruppe

Etwa seit dem Jahr 2000 finden sich in unserer Gruppe wieder anspruchsvolle Trainingstouren, die an früher hier übliche Aktivitäten anknüpfen sollen.

Abb. links:
Gipfelkreuz der Engelsley

Abb. rechts:
Bernd vor Teufelsley und Schrock

ZIEL DER ZUMEIST AN DEN RUHIGEN Samstagen von April bis Anfang Juli stattfindenden Touren ist die Steigerung der Kondition, sowie der Muskelaufbau vor Beginn der Sommerferien. Da ständig neue Teilnehmer zunächst schnuppernderweise und teils auch von außerhalb des Vereins hinzukommen, ergeben sich vielfältige Kontaktmöglichkeiten. Nicht immer ist die Selbsteinschätzung von Erst-Teilnehmern zutreffend, oder die Vorstellungen bezüglich des Verlaufs solcher Trainings differieren so sehr von der gelaufenen Realität, dass einige schon kurz nach dem Start wieder aufgeben. So hat sich im Verlauf der letzten Jahre nach einem zunächst recht verhaltenen Zuwachs eine Gruppe von etwa 25 leistungsorientierten Gleichgesinnten entwickelt, die alle nur eines im Sinn haben: schnelle Höhenmeter!

Neben der inzwischen sehr starken Gruppe der Kletterer um Heinz Hülser gibt es nun innerhalb der Alpinistengruppe eine weitere Gruppe und der Altersquerschnitt der „Alpinisten“ ist rapide gefallen. An den Wegeverlauf der früheren Wanderungen erinnern

ten sich einige ältere Mitglieder nur noch fragmentarisch. Also war die Kartenkunde gefragt und der „harte Kern“ traf sich zum Vorgehen.

ZUM „SCHINDEN VON HÖHENMETERN“ kommt in der Nähe Kölns nicht viel infrage: Da ist zunächst das Ahrgebirge mit seinen schroffen Seitentälern zwischen Ahrweiler und Ahrbrück und dann natürlich das Siebengebirge. Das Mittelrheintal, wenn auch etwas entfernter gelegen, ist ebenfalls gut geeignet, um mal eben 300 bis 400 m rauf- und wieder runter zu laufen. Die Mosel ist leider schon zu weit für diese allwöchentlichen Vergnügen. Allenfalls im Bereich unserer Eifelhütte bietet das Rurtal noch vergleichbare „Spielwiesen“.

DER SCHWIERIGKEITSGRAD DER TOUREN nimmt von Mal zu Mal zu, meist beginnend mit einem recht schnell gewanderten Marathon mit 1400 Hm vom Steinerberg zur Hohen Acht (Peter Ille). Es folgt eine Streckentour über alle Berge, Gerolstein – Daun mit Busrückfahrt (Robert Strauch). Die „Orientierung im Gebirge“ stellt eine Mischung aus Theorie und Praxis dar und findet auf dem Krausberg/Ahr statt. Bei guter Rundschau vom Turm werden mit dem Kompass Ziele angepeilt



und so der eigene Standort in der Karte bestimmt. Die an Bedeutung zunehmende Satellitennavigation (GPS) kommt nicht zu kurz und der Höhenmesser erweist sich gerade im dreidimensionalen Gelände als große Hilfe am Handgelenk (Peter Ille). Die Ahrweiler-Tour verläuft im Zickzack zwischen Fluss und Bergkamm. Sie geht teilweise durch schweres Gelände und bietet 1300 Hm (Peter Ille). Die Altenahr-Tour führt u. a. durch die Altenahrer Schweiz auf einem Felsgrat aufwärts, bietet Rast am Gipfelkreuz der Engelsley (mit Gipfelbuch) überquert die Tunnels von Straße und Bahn und nimmt die Burgruine von der Rückseite her. Auch der weitere Verlauf ist teils unwegsam. Alles passt am Messtischblatt unter eine Handfläche bei nur einer Überkreuzung und die Teilnehmer verlieren meist schnell die Orientierung in dieser „Modellbahnlandschaft“, 1300 Hm (Peter Ille). Die Nideggener Felsenwege laden ein zum Kennenlernen sämtlicher Höhen nördlich von Blens. Der Verlauf der Pfade erweist sich als teilweise hochanspruchsvoll und die Tour endet regelmäßig auf dem Sektionssommerfest zum Abendessen in unserer Hütte in Blens (dazu bitte gesondert anmelden!), 1200 Hm (Axel Vorberg). Auch die beiden folgenden Siebengebirgs-Touren meiden, wo immer möglich, die breiten Wege und so zeigt sich uns eine ursprüngliche Landschaft in versteckter Nähe zu Touristenzentren, 1300 Hm und 1400 Hm (Axel Vorberg). Das Mittelrheintal, inzwischen Weltkulturerbe, wird auf romantischen Abschnitten des Rheinhöhenwegs zumeist zweimal durchwandert. Von wenigen Stellen abgesehen, sind diese Touren wieder leichter gangbar und die Höhenmeter verteilen sich. Reife Kirschen bieten meist ungeahnte Klettereinlagen. Man kommt i. a. mit der Bahn an, 900 Hm und 1100 Hm (Johannes Böhm und Bernd Kästner).

UMSO HEFTIGER wird aber die letzte Tour, der Ahrweiler Absacker. Es geht bis zu fünfmal die Ahrberge rauf und runter, wobei jeweils die „Toten“ schon zum Winzerverein in Walporzheim dürfen (nur für Geübte), wo wir uns am Abend zum vergnüglichen Abschluss alle treffen. In dieser Tour stecken bis zu 2400 Hm (Peter Ille).

Es packe bitte niemand Zusatzgewichte in seinen Rucksack! Auch ist die Unsitte verbreitet, sich vorzei-

tig und in Eile zur Samstagabend-Party abzumelden, denn wir wollen abends noch zusammenhocken! Der folgende Sonntag mag zur Erholung dienen – darum gehen wir immer samstags.

NICHT ZUR ERHOLUNG dient noch der im Oktober stattfindende Hocheifel-Bergmarathon, zu dem inzwischen sogar Teilnehmer erscheinen. Er durchläuft die Strecke des o. a. Marathons in ca. 6 h bei gemischter Gangart (Peter Ille). Dazu werden noch Helfer gesucht! Angepeilt ist ferner eine 100 km Tagestour vom Dom nach Blens im Sommer.

SO, UND NUN LASST EUCH nicht abschrecken von Sprüchen, wie: „Die letzten haben sich unterwegs ausgeruht, darum geht's gleich weiter“.

Text und Fotos: Peter Ille

Abb. links:
Anna und
Johannes auf dem
Rheinhöhenweg

Abb. rechts:
Hilfe beim
Abstieg vom
Ümerich



TIPPS ZUR AUSRÜSTUNG

Hier sollte jeder mitbringen, was an Navigationshilfen eventuell bereits vorhanden ist. Das örtliche Kartenblatt bildet die Topographische Karte 1:25000 in Normalausgabe, Nr.: 5408 (Bad Neuenahr-Ahrweiler) des Landesvermessungsamtes. Zur Not tut's auch die Nr.: 9 des Eifelvereins (Ahrtal) in der neuesten Ausgabe mit UTM-Gitter. Planzeiger, Geodreieck, Overheadfolie und dazu passender Stift, sowie ein kleiner Schreibblock helfen bei der Tourenvorbereitung. Ein Büchlein von Reinhard Kummer ist empfehlenswert: "Karte, Kompass, GPS" aus der Reihe der Outdoor-Handbücher-Basiswissen für draußen vom Conrad Stein-Verlag. Ab der 3. Auflage sind die übelsten Fehler raus! Der Kauf von Geräten, wie Kompass, GPS und Höhenmesser sollte erst nach guter Beratung erfolgen. Der Umgang damit erfordert ständige Übung. Dies gilt vor allem für das GPS. Zu allererst muss seine Einstellung der aktuellen Karte angepasst werden. Wir verwenden grundsätzlich geodätische Koordinaten und keine geographischen, wie leider häufig zu sehen. Schließlich sind wir nicht bei der "Christlichen Seefahrt". Fast alle Geräte können zwischen den verschiedenen Gittersystemen umrechnen und sog. Parallel-Empfänger sind Stand der Technik. Die Palette ist schon sehr groß und wächst ständig weiter: Hochauflösende Farbbildschirme, zusätzlicher Speicher für Karten, geringeres Gewicht und sparsamer Umgang mit den Akkus prägen die Entwicklung. Viele der Geräte sind für das zukünftige europäische System vorbereitet.



Die kleine und dann doch große Haute Route

Von Saas Fee nach Chamonix

Die Haute Route – eine gewaltige Skitour und ein unvergessliches Erlebnis. Der „Hohe Weg“ ist für die Skitouren­gänger die Königin aller Skitouren.

Abb. links:
André, Jörg
und Jens vor
Dent d'Herent
auf dem Weg zum
Col de Valpelline

Abb. rechts:
André und Jörg
vor Dent d'Herent

DAS „UNTERNEHMEN HAUTE ROUTE“ war wohl das ehrgeizigste Projekt der Skitourengruppe in diesem Jahr. Unser Führer André Hauschke, Jörg Friedel, Christian Waniek und ich wollten in Saas Fee losgehen und so weit kommen, wie es Wetter, Lawinenlage und Kondition zuließen. Dafür hatten wir uns 7 Tage zzgl. An- und Abreise Zeit genommen. Schon bei der Vorbesprechung wurde klar, dass das Ziel eindeutig die komplette klassische Haute Route in der wenig begangenen Ost-West-Richtung sein wird und dass mit durchschnittlich 2.000 Hm Aufstieg pro Tag und einer Nacht in einer Selbstversorgerhütte und einer weiteren in einer Biwakschachtel doch einiges auf uns zukommen würde. Ach ja, die zwei Viertausender Strahlhorn (4.195 m) und Grand Combin (4.314 m) sollten auch noch „mitgenommen“ werden. Blieb nur zu hof-

fen, dass die Bedingungen und das Wetter die Verwirklichung unserer Planungen ermöglichten. Wir waren erleichtert, als am 22. eine Schönwetterperiode vorhergesagt wurde und sich die Lawinensituation wieder entspannt hatte.

WIR FUHREN AM 24.4. UM 3:00 UHR bei André los zum Hotel Bergfreund nach Herbruggen im Mattertal. Wir lagerten alles für die nächsten Tage nicht benötigte Material ein und ließen uns nach kurzer Brotzeit von Rudi per Bus nach Saas Fee bringen, um mit Liftunterstützung bis zum Felskinn den kurzen Weg zur Britanniahütte (3.030 m) anzutreten. Dort wurden noch einmal das Gehen am Seil und die Spaltenbergungsverfahren eingeübt. Durch Andrés Verhandlungsgeschick konnten wir unsere Akklimatisationsnacht und, wie sich später herausstellen sollte, einzige Nacht auf einer bewirtschafteten Hütte, im Bergführerzimmer relativ komfortabel verbringen. Die Hütte war ausgebucht. Nach einem wunderschönen Bergabend und genauso schönem Morgen ging es um



5:40 Uhr, auf den ersten Metern noch mit Stirnlampe, zum recht ebenen Aufstieg zum Adlerpass (3.789 m). Diesen hatten wir gegen 9:15 Uhr erreicht. Von Einsamkeit war noch keine Spur. Die Karawanen, teilweise aus über zwanzig Skitouristen bestehend, rollten langsam den Gletscher hinauf. Der Blick zum Strahlhorn sah allerdings nicht so einladend aus, da der Wind aus Südost mächtig über die Grate piff und riesige Schneefahnen aufwirbelte. Die wunderschöne Aussicht am Adlerpass konnte nicht genossen werden. Wir legten wetterfeste Kleidung im ausgewachsenen Sturm an und gingen weiter Richtung Strahlhorn, mehr oder weniger mühselig. Am Gipfel hatte der Wind nachgelassen, so dass eine wohlverdiente Pause am Skidepot wenige Meter unterhalb des Gipfels mit überwältigender Aussicht, besonders auf die Monte Rosa Gruppe mit seiner ca. 2.500 m hohen Ostwand, gemacht werden konnte.

Die lange Abfahrt führte uns zurück zum Adlerpass und über den im oberen Teil steilen Adlergletscher, der zuerst noch Bruchharsch aufwies. Der Spuk war aber schnell vorbei und es ging auf gutem Firn weiter zum Findelngletscher, an dessen Ende wir uns bei einer ausgiebigen Pause an einem kleinen Stausee von der Sonne verwöhnen ließen. Sulzschneehänge führten uns nach Gant im Zermatter Skigebiet. Im Fußmarsch erreichten wir über Sunegga zum Schluss mit der U-Bahn Zermatt, wo Rudi schon auf uns wartete.

DIE FEINPLANUNG FÜR DIE FOLGETAGE erwies sich schwierig, denn das Ziel für den übernächsten Tag wäre die Charionhütte gewesen. Sie war an diesem Tag ausgebucht. So sollte es am 26.04. von Zermatt über den Col de Valpelline (3.562 m) und den Col de la Brulé (3.213 m) zur Selbstversorgerhütte Refuge de Bouquetin (ca. 2.900 m) gehen. Am 27.4. war dann eine Gewaltetappe über Col d'Eveque (3.392 m), Otemmagletscher, Sonadongletscher zum Col de Sonadon (3.504 m) und noch weiter zur Biwakschachtel Bivacco Musso (3.664 m) am Plateau de Couloir direkt unter der Grand Combin Südwand geplant. Diese kompromisslose Entscheidung sollte später den Erfolg der Tour gewährleisten, stellte sie

doch allerhöchste Anforderungen und widersprach dem Rat der lokalen Bergführer. Als Absicherungsmaßnahme wurde für den 27.4. die Vignettehütte reserviert.

NACH EINER GERUHSAMEN NACHT und reichlichem Frühstück ließen wir uns von Rudi nach Zermatt bringen. Wir nutzten die erste Gondel Richtung Schwarzsee und querten in nordwestlicher Richtung oberhalb der Staffalpe in das Mattertal bis auf 2.300 m. Bei herrlichem Wetter und grandioser Aussicht auf die Matterhorn-Nordwand, Dent d'Herent, Dent Blanche und Obergabelhorn stiegen wir in angenehmem Tempo in zunächst sehr flachem Gelände, ohne deutlich Höhe zu machen, Richtung Schönbielhütte und später in einem weiten Bogen nach Westen ausholend zum Col de Valpeline, welchen wir schweißdurchnässt in der Mittagswärme erreichten. Es folgte eine angenehme und kühlende Abfahrt nach Westen, wobei wir uns von der Matterhornkathedrale verabschiedeten. Der Aufstieg zum Col de la Brulé verlangte nochmals einige Reserven und die Abfahrt allerhöchste Konzentration. Das gut 40 Grad steile Gelände war arg zerfahren und bereits sulzig geworden. Also noch mal Kräfte sammeln und mit Sicherheitsabständen in den Steilhang, der dann aber auch schnell überwunden war. Nach weiterer ebener Abfahrt waren wir nach einem kurzen aber brütend warmem Gegenanstieg am urgemütlichen Refuge de Bouquetin angekommen. Der sehr zuvorkommende Wirt hatte schon Tee für uns gekocht und eine französische Gruppe hatte die Hütte bereits gut geheizt und fleißig Schnee geschmolzen. Die Gästehütte mit achteckigem Grundriss bot für etwa 16 Personen Platz. In der Mitte befand sich ein uriger Ofen mit Kochgelegenheit, um den die Liegefläche und zwei kleine Tische angeordnet waren. Nachdem genügend Schnee aufgekocht und ausreichend Flüssigkeit nachgetankt war, gab es Hühnerbrühe aus der Tüte und sogar ein Glas Rotwein vom Hüttenwirt. Dies verhalf uns wieder zu Kräften für den kommenden Großkampftag. Leider hielten es die französischen Bergkameraden mit der Frischluft nicht so genau. Wir wollten doch eher bei geöffnetem Fenster, nicht im kompletten Mief der

*Abb. links:
Jörg vor der
Matterhorn-
kathedrale*

*Abb. rechts:
Am Refuge
de Bouquetin*



Unterwäsche, Socken und Innenschuhe schlafen. Unsere Nachbarn sahen dies etwas anders ... na ja, die „Gallier“ waren halt zuerst da und der Klügere gibt ja bekanntlich nach und so ging es zunächst bei Temperaturen einer finnischen Sauna nur in Unterhose und T-Shirt in den Hüttenschlafsack. Neben der anfänglichen Hitze sorgte auch ein gelegentliches Poltern von Eislawinen dafür, dass man nicht so schnell einschlafen konnte.

AUCH DER MORGEN des 27.4. begrüßte uns mit Traumwetter. Noch im Schein von Sternen und Stirnlampe ging es auf eine lange und zügige Hangquerung in genügendem Sicherheitsabstand zu den Wänden, die am Abend keine Ruhe gegeben hatten. Der Aufstieg zum Col d'Eveque begann dann auf etwa 2.750 m. In gut geneigtem Gelände erreichten wir den Pass auf 3.392 m zügig und ohne Mühen. Dort begegnete uns reichlich Gegenverkehr. In unsere Richtung ging heute erneut niemand. Vom Col d'Eveque ging es über eine lohnende, teils steile Abkürzung via Col Collon zum Otemmagletscher, was einige Abfahrtskilometer und Zeit einsparte. Dieser lange und ebene Gletscher war noch hart gefroren, so dass wir ohne Mühe in endlos langen Carvingschwüngen ins Tal hinunterschossen und dabei reichlich Spaß hatten. Am Gletscherabfluss, nach knapp 10 km auf absolut harter Unterlage, brach André beim Überqueren eines mit blankem Eis zugefrorenem Gletscherbaches plötzlich bis zur Hüfte in eiskaltes Wasser ein und verlor dabei beide Skier, die er aber Gott sei Dank schnell wiedergefunden hatte. Aus der misslichen Lage hatte er sich bald befreit. Nicht auszumalen, was passiert wäre, wenn das Wasser tiefer oder die Strömung stärker gewesen wäre! Nach kurzer Lagebeurteilung wurde entschieden, erst einmal weiterzugehen, ohne die Charionhütte aufzusuchen und eine Mittagspause in der Sonne einzulegen. Hier zeigte sich das Leistungspotential von André, der nach einigem Auf und Ab im Aufstieg Richtung Sonadongletscher richtig Gas gab, um so eine längere Trockenpause auf einem aufgewärmten Stein vor einer weiteren kurzen Abfahrt zu nutzen. Es begegnete uns wiederum sehr viel Gegenverkehr, der von der Valsoreyhütte zur Charionhütte unterwegs

war. Wir hatten bereits 1.300 Hm hinter uns und weitere ca. 1.300 Hm und ein langer „Hatscher“ sollten noch folgen!

NACH LETZTER BROTZEIT ging es auf den elendig langen und in der Mittagshitze scheinbar glühenden Sonadongletscher. Der Wind ließ auch (noch) überhaupt nichts von sich merken. Im oberen Teil musste ich die allerletzten Reserven mobilisieren und kam nur unter allergrößter Mühe am Col de Sonadon (3.504 m) mit reichlich Verspätung an. Leider war aber die Biwakschachtel noch nicht erreicht. Es musste nochmals ein Stück abgefahren und durch einen Steilhang zum Plateau de Couloir und etwas weiter zum Mussobiwak aufgestiegen werden. Die kleine Biwakschachtel bietet auf engstem Raum bis zu 9 Personen Platz und liegt in genialer Lage auf 3.664 m auf einem steilen Felsvorsprung. Man hatte atemberaubende Tiefblicke in Richtung Valsoreyhütte und unseren weiteren Tourenverlauf. Weniger einladend sah die Grand Combin Südwand aus, da sich zunehmend starker Wind und schlechtere Sicht bemerkbar machten. Dies bestätigte uns auch ein Ehepaar, das vom Grand Combin erst gegen 19:30 Uhr ziemlich durchgefrostet zurückgekehrt war. Aufgrund Platzmangels in unserer „Blechdose“ zogen die beiden es vor, trotz aufziehendem Sturm in ihrem Zelt zu übernachten. Das Kochen von Tee und Verpflegung brauchte auf dem Gaskocher auch so seine Zeit. Nach ziemlich kalter Nacht in Daunjacken und „Pferdedecken“ folgte der erste bange Blick in Richtung Zelt der beiden Wiener, ob selbiges noch nicht samt Inhalt die Klippen heruntergeweht war... es war Gott sei Dank noch da und die beiden Insassen hatten in ihren Schlafsäcken sicher auch wärmer genächtigt als wir.

DER HEUTIGE GEPLANTE GIPFEL hüllte sich in dichte Wolken und auch der Wind legte nochmals an Intensität zu, so dass vorerst nicht an eine Besteigung via Südwand gedacht werden konnte. Also wurde gefrühstückt, immer weiter Tee gekocht, da wir vom Vortag noch ziemlich dehydriert waren und abgewartet. Gegen 10 Uhr entschieden wir uns, nach Bourg St. Pierre abzufahren. Den im oberen Teil sehr steilen und

Abb. links:
Weg zum
Col de Sonadon

Abb. rechts:
Jörg und André
vor Mussobiwak



vereisten Hang kamen wir ohne Probleme hinunter und passierten die Valsoreyhütte (3.030 m) etwas südlich und kamen bald in tiefen Sulz und Fauschnee. Aber damit noch nicht genug, musste auch noch eine kleine Schlucht durch einen Marsch quer durch einen Bach begangen werden. Glücklicherweise blieben hier alle trocken. Bourg St. Pierre (1.680 m) war dann nach kurzem Fußmarsch schnell erreicht und unser Lunch hat bei den Entbehrungen der letzten Tage gleich doppelt so gut geschmeckt. Mit dem Bus und weiter mit dem Taxi ging es nach Champex (1.477 m), wo wir eine gemütliche Unterkunft gefunden hatten. Am Abend ließen wir den Ruhetag bei Raclette gediegen ausklingen.

AM 29.4. sind wir über den Arpette Gletscher und das bis knapp 60 Grad steile Fenêtre de la Chamoix (ca. 3.000 m) aufgestiegen und wollten eigentlich nur bis zur Trienthütte (3.170 m). Als wir über Handy den Wetterbericht abriefen, fiel der einstimmige Entschluss nicht schwer, wieder einmal voll anzugreifen, Gas zu geben und bis Argentièrre durchzustarten, denn das Wetter sollte mit vorausgesagtem Schneesturm für einige Tage richtig schlecht werden. Wir wollten nicht auf einer Hütte eingeschneit verharren müssen. So ging es bei erneut aufziehendem Sturm über einen flachen, aber erstaunlich spaltenreichen Gletscher zum Fenêtre de Saleina und nach kurzer aber steiler Abfahrt weiter zum Col de Chardonnet (3.321 m). Der letzte Anstieg verlangte noch einmal vollste Konzentration. Durch den letzten warmen Sommer hat sich der Hang derart verändert, dass nur noch eine bis ca. 60 Grad steile mit sehr marodem Fixseil gesicherte Eisrinne übrig geblieben ist. Also kamen nochmals Eispickel, Steigeisen und Seil zum Einsatz. Die lange Abfahrt, jetzt im schweren Sturm, nach Argentièrre war, wie gewohnt, oben eisig und unten sulzig. Erschöpft aber glücklich kamen wir gegen 18:00 Uhr nach knapp 13-stündiger Tour in Argentièrre an.

ZURÜCK IN HERBRIGGEN bekamen wir rein zufällig ein Gespräch zwischen vier Schweizer Bergführern mit, die alle die Haute Route abbrechen mussten. Sie waren sich einig, dass wegen des Wetters die große

Haute Route nicht möglich wäre. Umso erstaunter waren sie, als unsere Wirtin meinte, dass das Quatsch sei, wenn die vier Rheinländer das schon schaffen würden. Daher geht mein Dank besonders an unseren Tourenführer André, der in allen Situationen die Sache voll im Griff hatte und an Jörg und Christian, mit denen ein starkes Viererteam entstanden ist, das sich immer gegenseitig unterstützte und füreinander da war.

Text und Fotos: Jens Hennig

Abb. links:
Weg zum Fenêtre de Saleina

Abb. rechts:
Gruppe vor Aufstieg Fenêtre de Chamoix

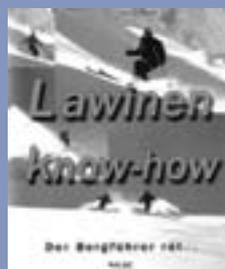


LESETIPP

Viele Bergsportler träumen jetzt schon von Wintertagen mit Pulverschnee und Sonnenschein. Leider bringt der Winter nicht nur Skigenuss, sondern auch lebensbedrohende Gefahren mit sich.

Die beiden Autoren haben für all diejenigen, die sich mit dem Thema Lawinen und Risikomanagement beschäftigen möchten, dieses doch sehr komplexe Thema aufbereitet. Ihr Ziel ist es, komplizierte Sachverhalte kurz, präzise und vor allem praxisbezogen darzustellen. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei die Lawinenkunde, Strategie, Tourenplanung, taktisches Verhalten sowie das richtige Verhalten bei einem Lawinenunfall.

Das Buch beschreibt anschaulich und innovativ das moderne Risikomanagement im Wintersport. Günter Durner und Alexander Römer, beide staatlich geprüfte Berg- und Skiführer stellen mit prägnanten Texten, Grafiken und Fotos die Thematik „Risikomanagement und Entscheidungsstrategien im Wintersport“ leicht verständlich und übersichtlich dar.



Lawinen know-how
Der Bergführer rät ...
von Günter Durner und
Alexander Römer
AM-Berg Verlag,
Garmisch-Partenkirchen



Aufbaukurs Eis

... auf der Coaz Hütte in der Bernina

Mitte Juli 2004 quartieren sich fünf Eisbegeisterte zusammen mit Ausbilder Kalle für sieben Tage in der schweizerischen Coaz Hütte (2.610 m) ein, um in die höheren Geheimnisse von Hochtouren in Eis und Firn eingeweiht zu werden.

Abb. links:
Unser Stützpunkt:
die Coaz Hütte

Abb. rechts:
Thomas und
Gerald sichern

AM ERSTEN TAG treffen wir uns in Surlej zum gemeinsamen Aufstieg. Nach dem ersten gemütlichen Teil von Surlej mit der Corvatschbahn zur Mittelstation lassen sich beim zweiten Teil des Aufstiegs zur Hütte, vorbei am Berghaus Fuorcla Surlej (2.755 m), in strömenden Regen nicht einmal die Murmeltiere blicken. Nach drei Stunden können wir unsere nun „frisch gewaschenen“ Klamotten über dem Ofen in der Coaz Hütte aufhängen. Ein wohlverdientes Abendessen folgt und dann geht's gleich zur ersten Theorie: Knotenkunde. Jeder darf bei Mast- und Halbmastwurf, Sack- und Ankerstich, sowie Prusik und Gardaknoten sein Können beweisen. Fazit: Zum Glück (wir sind schließlich ein Aufbaukurs!) keine größeren Defizite.

AM ZWEITEN TAG schreiten wir – im wahrsten Sinne des Wortes – zur Praxis. Auf dem Rosegggletscher, unweit der Hütte, üben wir das Gehen mit Steigeisen

in Firn und Eis. Wie bei einer Entenfamilie geht es dabei zu: Kalle vorneweg, die Technik erklärend, wir hinterher, unter Kalles gestrengen Augen in Vertikal- und Frontalzackentechnik, abgehend und rückwärts abklettern und die unterschiedlichen Pickeltechniken nutzend. „Kopfstützend“, „schaftziehend“ und „geländernd“ geht es auf und ab. Dann folgt der Standplatzbau mittels Eisschrauben. Um die Anwendung der Sicherungstechnik, das Setzen von Eisschrauben und um das Zusammenspiel der Seilschaften unter realen Bedingungen zu üben, durchsteigen wir gleich eine kleine Flanke.

Nach der Sicherungstechnik folgen dann noch die Bergungstechniken aus der Spalte: Mannschaftszug und die lose Rolle. Nachdem eine nicht zu enge, aber auch nicht zu breite Spalte gefunden war, geht's los. Die Aufgabe: Der Seilerste einer Dreierseilschaft stürzt in eine Spalte, die Kameraden sollen den Sturz halten und den Gestürzten mittels loser Rolle bergen. Trotz hohem Realitätsanspruch wird die Seilschaft aus Sicherheitsgründen immer an einem Standplatz hintersichert.

Zur Erhöhung des Reizes erhält der erste Mann immer etwas Schlappseil; die Seilgefährten fliegen deshalb beim Fangstoß geradezu Richtung Spaltenrand. Um es auch dem Gestürzten nicht zu gemütlich zu machen, und um die nicht an der Bergung beteiligten Kameraden zu beschäftigen, wird der Gestürzte immer wieder mit Schnee von oben „versorgt“. Schneebrücken brechen halt gelegentlich ab. Daneben erhöhen mit vielfachem Echo herabpolternde Steine die



Adrenalinversorgung. Bei dieser Praxisübung stellen wir selbst schnell fest, dass es z.B. sehr wichtig ist, einen dreifachen Prusik an dem nassen Halbseil zu verwenden, da der zweifache leicht rutscht. Der Mannschaftszug sorgt zum Abschluss noch einmal für großes Gelächter, da der zu Rettende, kaum aus der Spalte heraus, gleich noch ein paar Meter über den Schnee gezogen wird.

NACH DEN ÜBUNGEN fühlen wir uns am dritten Tag fit für eine höhere Firnflanke. Bevor wir einsteigen, testet Kalle noch das Graben von „toten Männern“. Die teilweise bewusst fehlerhaft gegrabenen T-Anker sollen uns deren mangelhafte Haltbarkeit bei falscher Anwendung verdeutlichen, was aber misslingt, da der feste Firn jeden Fehler verzeiht und selbst fünf Kameraden hier keinen toten Mann herausreißen können. Bei den Zugversuchen wird natürlich wieder eine Hintersicherung vorgenommen, um Verletzungen durch „tieffliegende Pickel“ zu vermeiden. Zum Schluss erläutert Kalle noch eine Verbesserung der Rammpickeltechnik unter Verwendung der Abalakov-Firnsicherungsschlinge, einer um den Pickelschaft befestigten Drahtschlinge, die die Haltekraft des Pickels deutlich verbessert. Eine sehr zeitsparende Technik, die in Österreich und der Schweiz bereits seit einigen Jahren eingesetzt wird.

Dann geht es endlich in die Flanke. Aufgaben sind eine saubere Spuranlage, Standplatzbau, Seilkommandos und die Optimierung der Zusammenarbeit innerhalb der Seilschaften. Das anschließende freie Abgehen bereitet zu Beginn teilweise Unbehagen, wird aber am Ende von allen gemeistert. Umso mehr Spaß bringen dann die Sturzübungen. Vorwärts, rückwärts, bäuchlings, Seilschaftssturz. Letzterer wird zum bewussten „Wettstürzen“: Wer kommt als erster unten an? Zum Schluss hatte jeder sein privates Schneepäckchen in den Klamotten ...

Weiter geht der Spaß dann mit Klettern im Gletscherbruch direkt neben der Firnpassage. Das heißt: Klettern im bis zu 70 Grad steilen Eis und stellenweise noch ein wenig mehr. Teilweise wurde der Spaß allerdings durch brüchiges Eis und die angespannten Nerven aufgrund der Steilheit und der un-

gewohnten Materie ein bisschen getrübt. Eine wirkliche Prüfung für die knackige Eiswand der La Sella am nächsten Tag!

La Sella – Nordwestwand

WIR TRETEN AUS DER SONNE in den Schatten der Wand, knirschend mahlen die Steigeisen im harschigen Firn. Wie ein Meer aus Diamanten funkeln uns die Eiskristalle entgegen. Dann Dämmerung – der Wandfuß liegt noch im Schatten. Beim Zustieg durch das Labyrinth des Rosegggletschers ging viel Zeit verloren, haushohe Seracs und gähnende Spalten verlegten uns frech den Weg. Anseilen, ein Blick zurück zur Hütte. Auf geht's! Kalle überwindet den Bergschrund auf einer zweifelhaften Firnbrücke, ich folge, wir sichern unsere Gefährten nach. Die Eisgeräte müssen viel arbeiten, um zum festen Eis durchzudringen. So herrlich dieser Firn zu klettern ist, beim Standplatzbau muss der Pickel oft beidhändig geführt werden. Sehr zur Freude der Nachsteiger, die den losgesprengten Eisbrocken ausweichen müssen.

Wir traversieren zwei Seillängen unterhalb einer bedrohlich knisternden Felswand. Zapfen und von den Felsen abgeschmolzene Eispanzer poltern herunter. Endlich ist der zweite Bergschrund überwunden, die eigentliche Wand beginnt! Zusammen mit uns hat auch die Sonne die steile Rampe erreicht und strahlt uns herausfordernd ins Gesicht.

Zehn Meter empor – Schraube, Pärchen, Klinken – weiter geht's. Die Eisgeräte greifen sicher, oft genügt ein bloßer Druck. Tiefes Einschlagen führt ohnehin nur zum Ausbrechen der vereisten Firnauflage, unter der schmutziggraues Blankeis hervorschaut. Fauchend rasen dann Schollen und Brocken in die Tiefe. Ein unheimliches, summendes Geräusch, welches die Rasanz eines eventuellen Treffers erahnen lässt. Also: Augen auf!

EIS ÜBERALL, nun auch an den Händen. Die Seile haben sich auf der angetauten Oberfläche der Firnauflage vollgesogen und sind sofort in Wind gefroren.

Abb. links:
Frank im Vorstieg
an der Firnflanke

Abb. Mitte:
Kalle am Standplatz
oberhalb
des Bergschrunds

Abb. rechts:
Arndt im Vorstieg,
gesichert von
Philipp



Abb. links:
Philipp kurz vor dem Ausstieg der La Sella-Nordwestwand

Abb. Mitte:
Im Ausstieg der Rosegg-Westwand

Abb. rechts:
Tolle Fernsicht knapp unterhalb des Gipfels

Knirschend muss nun jeder Handbreit durch den HMS-Karabiner gezerrt werden, der Nachsteiger bekommt mehr „Steifseil“, als ihm lieb ist. Zum Glück macht die Sonne dieser Knochenarbeit bald ein Ende.

Wir steigen in Wechselführung, werden immer schneller, die Seilschaften sind nun eingespielt. Ein Blick nach oben: Alles klar? Im selben Moment bricht dem Vorsteiger beim Legen der ersten Zwischen-sicherung ein Tritt aus! An der Wand entlangschrammend, kommen zwei Zwölfzacker herabgerast. Ein fett aufgedruckter Produktname wird größer und größer; dann wird abrupt abgebremst. Der Standplatz hat gerade in dem Moment gehalten, als ich bereits beiseite hechten wollte.

SCHLIEßLICH DIE LETZTEN SEILLÄNGEN hinauf auf den kurzen Grat. Die vom dauernden Stehen auf den Frontalzacken lädierten Füße jubeln. Nach kurzer Rast noch einige Minuten über den Blockgrat hinauf, vorbei an drei Niederländern, welche im 1er-Gelände wild um sich sichern, dann ist es geschafft: Wir stehen auf dem frostigen Westgipfel der La Sella! Die Freude über den schönen Anstieg wird von der Kälte gebremst, welche den Rücken heraufkriecht, denn schließlich war das Ganze ziemlich schweißtreibend.

Der Firn des Rückweges auf dem Normalweg ist knietief, manche Bauchlandung folgt unvermeidlich. So geht das nicht bis zur Hütte, steilere Passagen wären die reinste Seilschaftsrutsche! Wir verlassen den „Normalweg“ und arbeiten uns entlang eines Felsgrates über Blankeis hinab. Die drei Holländer tauchen auf, ihnen sei ihr Aufstiegsweg vom Morgen nun zu heikel. Wo wir denn absteigen würden? Wir weisen direkt hinab, sie fühlen sich veräppelt und trollen von dannen – es gibt kein Vertrauen unter den Menschen. Knapp oberhalb des großen Eisbruches betreten wir vertrautes Gelände und sitzen eine halbe Stunde spä-

ter beim Bier auf der „Coaz“. Geschafft, die erste Eiswand! Und sicherlich nicht die Letzte!

Nach der fordernden Tour in der La Sella Eiswand legen wir am fünften Tag wieder einen Übungstag ein: Selbstrettung aus einer Spalte. Als Spalte dient hierzu die Terrassenbrüstung der Coaz Hütte. Hochprusiken, Umbauen zum Garda, Aussteigen.

Aufgrund der sehr guten Wettervorhersage schmeißen wir unsere ursprüngliche Tourenplanung für den sechsten Tag um und beschließen, den 3.918 m hohen Piz Rosegg vorzuziehen und den Il Capütschin am letzten Tag zu besteigen.

Piz Rosegg

WIR WOLLEN DIE FIRNKUPPE dieses rassigen Bergs über seine Westflanke angehen. Ein anspruchsvolles Unternehmen, das wir im Rahmen unserer abendlichen Tourenplanung bei der Größe der Gruppe und den Bedingungen mit 15 Stunden veranschlagen.

Um zwei Uhr nachts verlassen wir am folgenden Tag nach unruhig verbrachtem, viel zu kurzem Schlaf die Hütte. Die erste Etappe unserer Tour soll uns über Rosegg- und Sella-Gletscher in der völligen Dunkelheit der mondlosen, jedoch sternklaren Nacht an den Fuß der Rosegg-Westwand führen. Im Licht unserer Stirnlampen können wir anfangs noch vorhandenen Spuren folgen, während sich die weitere Wegfindung durch die von Spalten zerklüftete Gletscherlandschaft als kompliziert und verschlungen herausstellt.

Als wir nach vier Stunden endlich den Wandfuß erreichen, erfasste die einsetzende Morgendämmerung die uns umgebenden Gipfel bereits mit ihrem angenehm rötlichen Licht. Frank fühlt sich nicht besonders wohl und beschließt, hier unten am Gletscher auf unsere Rückkehr zu warten. Das Gipfelteam bilden daher Arndt, Gerald, Philipp und unser Kalle.

Der Weg durch die insgesamt 400 m hohe Eis- und Firnflanke führt uns, zunächst flach beginnend, dann steiler werdend durch eine enge, von Steinen durchsetzte Eisrinne auf ein breiteres Gletscherplateau im Mittelteil.



VORTRAGSTIPP

Am 27.01.05 in der Geschäftsstelle, Beginn 19:00 Uhr
Eisausbildung in der Bernina
Diavortrag von Kalle Kubatschka



Die optimalen Firn- und Eisverhältnisse erlauben uns dabei viel Zeit zu sparen, indem wir diesen ersten Teil durchgehend frei gehen. Im oberen Abschnitt der Wand queren wir dann unterhalb eines Bergschrundes nach links, um schließlich entlang einer weiteren, im Vergleich zur ersten deutlich steileren und längeren Eisrinne, den an beiden Seiten von Felsen eingerahmten Ausstieg der Wand emporzuklettern. Nachdem wir dort ein Materialdepot angelegt haben, nehmen wir die letzten 300 Hm der firnbedeckten Gipfelkuppe in Angriff. Mit bereits acht Stunden anstrengendem Aufstieg in den Knochen spürt man hier oben schon deutlich die negativen Effekte der zunehmenden Höhe. Über Firn und Blankeis, nicht über 35 Grad, stapfen wir, wiederum seilfrei, einer hinter dem anderen empor.

AM WINDIGEN GIPFEL, den wir gegen zwölf Uhr erreichen, werden wir für unsere Strapazen mit einem grandiosen Panorama auf die uns umgebende Bergwelt belohnt! Der vollständig wolkenfreie Himmel erlaubt eine traumhafte Fernsicht, im Westen sogar bis auf die mehr als 200 km entfernten Gipfel der Mont Blanc-Gruppe. Im Abstieg haben wir dann bereits mit den sich durch die intensive Sonne rapide verschlechternden Firnverhältnissen zu kämpfen. Wo wir am frühen Morgen noch knackigen Firn und hartes Eis vorgefunden hatten, erwartet uns jetzt ein weicher, grundloser Matsch. Die steileren Abschnitte der Wand müssen bei diesen Bedingungen durchgehend mit Fixseilen abgesichert werden. Besonders beunruhigt uns der zunehmende Steinschlag in der untersten Eisrinne, und wir sind dankbar, unbeschadet abklettern zu können. Am Wandfuß erwartet uns ein freudiges Wiedersehen mit Frank. Wir haben es geschafft und der zweistündige Rückweg über den Gletscher zur Coaz-Hütte, die wir gegen 17 Uhr erreichen, ist im vollem Tageslicht nur noch reine Formsache.

Im Nachhinein betrachtet, war es eine traumhafte Tour, die es uns bei diesen optimalen Bedingungen sehr schön ermöglicht hat, die während des Kurses gelernten Ausbildungsinhalte in die Praxis einer langen, fordernden Eistour umzusetzen.

Die Überschreitung des Il Chapütschin am siebten Tag bei herrlichem Wetter rundet den Kurs ab. Der luf-

tige Südwestgrad (III) wird von uns frei geklettert. Die Aussicht auf die in den letzten Tagen bestiegenen Berge ist gewaltig. Ein letztes steiles Firnfeld mit Blankeisstellen wird im Abstieg mit Fixseil abgeklettert und im unteren Teil abgelaufen, dann haben wir endgültig wieder Steine unter den Schuhen.

Mit gutem Rotwein und „Iva“ wird anschließend diese erfolgreiche Woche gefeiert, bei der wir alle viel lernen konnten. Der Wirt und sein Gefolge drücken beide Augen zu, und wir schleichen um Mitternacht ins Lager. Sehr motivationsfördernd war die perfekte Verpflegung auf der Coaz Hütte, die uns der Hüttenwirt Alois Kunfermann zugute kommen ließ. Vor allem die berühmten Pizzocheri und die allseits beliebte Polenta sowie der Graubündener Nusskuchen fanden neue Anhänger und sind vorläufig vergriffen ...

Text: Arndt, Gerald und Philipp

Fotos: Arndt, Gerald, Kalle, Frank

Abb. links:
Bianco-Grat
und Piz Bernina
vom Gipfel des
Rosegg gesehen

Abb. rechts:
Aufstieg zum
Südwestgrat des
Il Chapütschin



LESETIPP

Das Eisklettern, eine besondere Form des Bergsteigens, wird immer beliebter. Dieser faszinierende Sport entwickelt sich rasant weiter und findet daher einen enormen Anklang bei Jung und Alt. Die Bandbreite des Eisklettern reicht vom Begehen gefrorener Wasserfälle bis zu Eisklettern an Gletscherbrüchen. Eiskletter-Wettkämpfe an künstlichen Eisgebilden ziehen massenhaft Besucher an.

Günter Durner und Alexander Römer, beide staatlich geprüfte Berg- und Skiführer haben dieses faszinierende Thema aufbereitet. Ihr Ziel ist es, komplizierte Sachverhalte kurz, präzise und vor allem praxisbezogen darzustellen. In ihrer Broschüre wird das moderne Eisklettern anschaulich, innovativ und leicht verständlich beschrieben. Inhaltliche Schwerpunkte befassen sich mit den Bereichen Ausrüstung, Gelände, Sicherungstechnik, Techniken, Tourenplanung und Bergrettung. Dieses Buch mit umfangreichen Grafiken und Farbfotos wurde sowohl für den Einsteiger als auch Experten geschrieben.



Eiskletter know-how
Der Bergführer rät ...
von Günter Durner
und Alexander Römer
AM-Berg Verlag,
Garmisch-Partenkirchen

ERMÄSSIGTER EINTRITT BEI GRENZGANG

Zur neuen Vortragssaison kooperieren wir mit grenzgang, dem Forum für Reisen, Kultur und Medien. grenzgang präsentiert in seiner außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe Multivisionsshows aus aller Welt mit bekannten Fotografen, Forschern, Journalisten und Abenteurern, eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm. Besonders möchten wir auf die bergbezogenen Vorträge hinweisen, zu denen DAV-Mitglieder unter Vorlage ihres Mitglieds-Ausweises ermäßigten Eintritt bekommen, allerdings nur im Vorverkauf.

26.02.05 Abgesprungen – 10 Jahre Bergsteigen in aller Welt mit Steffen Willing

13.03.05 Tibet – Pilgerwege zum Kailash mit Bruno Baumann

15.05.05 Die Geister des Mount Everest mit Jochen Hemmleb

Das komplette Programm, Veranstaltungsorte, Uhrzeiten und Kartenvorverkauf erfahren Sie unter www.grenzgang.de oder Tel. 0221-719915-0.

→ **Andreas Borchert**

NEUER OUTDOOR-SHOP ERÖFFNETE SEINE PFORTEN IN KÖLN

Am 10./11. September 2004 feierte das Outdoorgeschäft UNTERWEGS seine Neueröffnung mit einem bunten Programm am Hohenstaufenring 61. Auf ca. 400 m² verspricht das Fachgeschäft eine faire Beratung, erstklassigen Service und eine nette, angenehme Atmosphäre. Das Angebot umfasst das komplette Programm der Outdoorbekleidung, speziell für Wanderer und Bergsteiger. Siehe Anzeige vorletzte Umschlagseite.

→ **Andreas Borchert**

NEUE RUFNUMMER FÜR DIE WETTER-AUSKUNFT

Ab 1. Oktober ist die Wetterauskunft des DAV nur noch unter der kostenpflichtigen Nummer: 09001/295070 erreichbar. Mit der Umstellung ist aber auch ein zusätzlicher Service verbunden: Das Wetter wird ab Oktober auch samstags und sonntags aktualisiert, so dass alle Bergsportler am Wochenende bestens über die aktuelle Wettersituation informiert sind.

Für die Erstellung des Alpenwetterberichtes investiert der DAV jährlich eine relativ hohe Summe. Bei einem Anbietervergleich hat sich ergeben, dass das Alpenwetter nur noch beim DAV kostenfrei abgehört werden kann. Das DAV-Präsidium hat deshalb beschlossen, ab 1. Oktober 2004 die Abfrage auf eine kostenpflichtige Rufnummer umzustellen. Mit 0,40 €/Minute liegt der DAV damit noch weit unter den anderen Anbietern, z. B. dem Deutschen Wetterdienst.

DIE ALPINE AUSKUNFT DES DAV

Ob es sich um eine Tourenauskunft handelt oder die Telefonnummer einer Hütte benötigt wird: Die Alpine Auskunft des DAV ist erste Anlaufstelle für die Beantwortung von „alpinen“ Fragen und berät rund ums Bergsteigen weltweit. Nähere Informationen dazu unter:

www.alpenverein.de/auskunft/index.php.

AUS DEN FACHZEITSCHRIFTEN ALPIN UND BERGSTEIGER

Wie jedes Jahr testeten die beiden renommierten Fachzeitschriften monatlich verschiedene Bergsportprodukte.

Wie in den Vorjahren wollen wir für unsere Leser im Jahresüberblick die getesteten Produkte aufzeigen, um ihnen die Qual der Wahl bei einem Neukauf ein wenig zu erleichtern.

Alle Ausgaben mit den genauen Testergebnissen können Sie in unserer Bücherei in der Geschäftsstelle ausleihen.

→ **Andreas Borchert**

ALPIN 2004

- 1/04 Eisgeräte
- 2/04 LVS-Geräte
- 3/04 Daunenschlafsäcke
- 4/04 Stirnlampen
- 5/04 Multifunktionsschuhe
- 6/04 Klettergurte
- 7/04 Funktionsunterhemden
- 8/04 Multifunktions-Werkzeuge
- 9/04 Doppelseile (Halb- und Zwillingseile)
- 10/04 Tourenski
- 11/04 Freerider
- 12/04 Skitourenhosen

BERGSTEIGER 2004

- 1/04 Membranlaminat-Stoffe
- 2/04 Sommerfunktionshosen
- 3/04 Tagesrucksäcke
- 4/04 Multifunktionsschuhe
- 5/04 Sicherungsgeräte für Kletterer
- 6/04 GPS-Geräte
- 7/04 Hochtouren-Pickel
- 8/04 Alpin-Kletterschuhe
- 9/04 Doppelseile (Halb- und Zwillingseile)
- 10/04 Trekkingstöcke
- 11/04 Steigfelle für Skitouren
- 12/04 Daunenjassen



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbepremie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestärkt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: T-Shirt aus der DAV-Collection
- Für zwei neue Mitglieder: Poloshirt aus der DAV-Collection
- Für drei neue Mitglieder: Reisetasche aus der DAV-Collection
- Für fünf neue Mitglieder: Reisetasche und Kulturbeutel

Die Werbepremien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugsermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Zwölf gute Gründe, Mitglied im Deutschen Alpenverein zu werden“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Vorstand

Landesmeisterschaft im Sportklettern

Mit 48 Starts in nur sechs Wettkampfklassen fiel die Beteiligung zum 3. Wettkampf, der vom Kölner Alpenverein in Zusammenarbeit mit der Kletterhalle ChimpanzoDrome ausgerichtet wurden, geringer aus als im letzten Jahr. Die Leistungen der Kletterer dagegen steigen immer weiter. So wird mittlerweile die Qualifikationsrunde an acht Routen im Schwierigkeitsbereich zwischen 7- und 9+ ausgetragen.

Die Kölner Kletterinnen und Kletterer waren mit 11 Teilnehmern vertreten. Jan Hojer siegte bei der männlichen Jugend B vor Janosch Hagedorf (Beckum) und Lars Proschke (Bielefeld). Irina Mittelman wurde Zweite hinter Sonja Schade von der Sektion Bielefeld bei den Damen. Denise Plück, Laura Ploschke und Lara Hojer belegten bei der weiblichen Jugend B die Plätze 2 bis 4. Siegerin wurde hier Juliane Wurm von der Sektion Dortmund. Bei den Herren siegte Daniel Jung (Siegerland) vor Jonas Baumann (Dortmund) und Lars Bell (Aachen). Bei den Junioren gewann Jonas Baumann (Dortmund) und bei der männlichen Jugend A Markus Jung (Siegerland).

Der Vorstand bedankt sich bei den Betreibern der Kletterhalle ChimpanzoDrome und den Routenbauern Norwin Hauke, Jochen



Abb.: Siegerinnen der weiblichen Jugend B des Wettkampfs

Pütz, Richi Fiala und Hans Nathan. Die Preise wurden dankenswerterweise von den Firmen AUSTRIA ALPIN, BOREAL, LOST ARROW, MAMMUT und VAUDE gestiftet. Vielen Dank an Burgi Beste und Klaus Hogrebe vom Landesverband und die vielen ehrenamtlichen Helfer der Sektion, ohne die dieser Wettkampf nicht möglich gewesen wäre.

Der 4. und letzte Wettkampf zur Landesmeisterschaft findet am 13.11.04 in der Kletterhalle BronxRock in Wesseling statt.

Die vollständigen Ergebnisse und weitere Informationen finden Sie unter <http://www.sportklettern-nrw.de> <http://www.chimpanzodrome.de>
→ Kalle Kubatschka

Klettergarten Bochumer Bruch

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung für geladene Gäste aus Politik, Behörden, Wirtschaft und Verbänden wurde der Klettergarten Bochumer Bruch in Wülfrath am Samstag, den 11. September offiziell eröffnet. Seit dem 12. September kann nun dort geklettert werden.

Der Landesverband NRW des DAV hatte den Kalksteinbruch im letzten Jahr von der Firma Rheinkalk gekauft, nachdem der Kreis für das Klettern probeweise „grünes Licht“ gegeben hatte. Seit gut einem Jahr haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe Bochumer Bruch und viele Helfer aus den NRW-Sektionen an Aktionstagen Wege gebaut, Betretungszonen markiert, Müll weggeräumt sowie tonnenweise loses Gestein beseitigt. Nun sind auch die bis zu 40 m hohen Felsen geputzt und Routen eingebohrt.

Die Kletterer müssen sich vorher über das Anmeldesystem im Internet eintragen und können dann über ein Kletterticket in den Bruch gelangen.

Die für den Klettergarten gültigen Verhaltensregeln, Routeninfos und vieles mehr finden Sie auf der zugehörigen Website: <http://www.bochumer-bruch.de>
→ Kalle Kubatschka

Kletterfabrik Köln öffnet ihre Tore

Seit dem 4. September hat Kölns erste Kletterhalle in Köln-Ehrenfeld, Lichtstr. 25, den Kletterbetrieb aufgenommen. Die 16m hohe Halle ist täglich von 10:00-22:30 Uhr geöffnet und bietet derzeit auf einer Wandfläche von 830 m² über 100 Routen. Die Vorstiegs- und Wettkampfwand hat Routen mit bis zu 19m Kletterlänge und hängt 7m über. Der Durchführung eines Kletterwettkampfs in der näheren Zukunft steht also nichts im Wege.

Der Eintritt am Abend kostet für Erwachsene 10,- EUR, wer vormittags oder bis 15:00 Uhr kommt, zahlt weniger. Genauso gibt es Ermäßigungen für Schüler, Studenten etc.

Nähere Infos finden Sie unter <http://www.kletterfabrik-koeln.de>
→ Kalle Kubatschka



Abb.: Kletterfabrik Köln



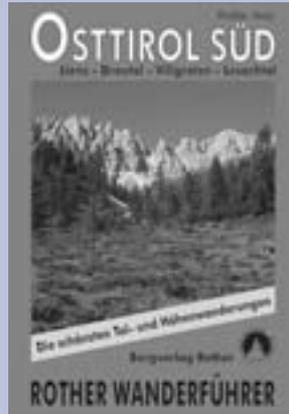
Osttirol Nord

Der Norden Osttirols ist fast vollständig Teil des Nationalparks Hohe Tauern. Die vorgestellten Wanderungen verlaufen durch verschiedene Gebirgsgruppen: die Venediger-, Riesenferner-, Lasörling-, Granatsspitzen-, Glockner- und Schobergruppe sowie das Defereggengebirge.

Helmut Dumler erfüllt als renommierter Führerautor mit 50 detailliert beschriebenen Touren in diesem handlichen Wanderführer alle Wünsche, von beschaulichen Talwanderungen bis hin zu Ausflügen in hochalpine Regionen.

Dieser Wanderführer wurde 2004 völlig neu überarbeitet.

Osttirol Nord
Matrei – Kals – Virgen – Deferegggen
 von Helmut Dumler
 Rother Wanderführer, EUR 10,90

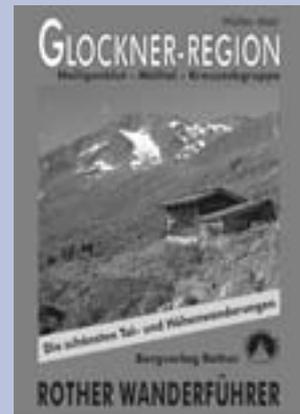


Osttirol Süd

Im Süden Osttirols bieten die jäh aufragenden Lienz Dolomiten und die mächtige Mauer des Karnischen Hauptkamms dem Wanderer eine imposante Kulisse und dem Bergsteiger rassige Gipfelziele. Wer mit offenen Augen unterwegs ist, wird die Ursprünglichkeit der Osttiroler Täler entdecken mit traditionsbewussten Dörfern und liebevoll erhaltenen Bergbauernhöfen.

Mit 50 detailliert beschriebenen Touren von einer Radtour entlang der Drau über beschauliche Talwanderungen bis hin zu hochalpinen Bergtouren und sogar Klettersteigen beweist Walter Mair, dass er einer der besten Kenner von Osttirols Bergwelt ist.

Osttirol Süd
Lienz – Drautal – Villgraten – Lesachtal
 von Walter Mair
 Rother Wanderführer, EUR 12,90



Glockner-Region

Walter Mair präsentiert Touren in der Glockner-Region, einem außergewöhnlich reizvollen Wanderrevier, das sich von der Pasterze, dem längsten Gletscher der Ostalpen, entlang der Möll über das berühmte Bergsteigerdorf Heiligenblut bis fast nach Spittal an der Drau erstreckt und die Hohen Tauern sowie die Kreuzeckgruppe umfasst.

Er beschreibt sowohl leichte Wanderungen im Tal als auch anspruchsvolle Hochgebirgstouren auf so manchen namhaften Dreitausender.

Dieser Wanderführer ist 2004 erstmalig erschienen.

Glockner-Region
Heiligenblut – Mölltal – Kreuzeckgruppe
 von Walter Mair
 Rother Wanderführer, EUR 12,90



ERMÄSSIGUNG

Sektionsmitglieder können über das online-Formular auf unserer Website ermäßigte Mehrfachkarten für die Kletterhallen BronxRock, ChimpanzoDrome und Kletterfabrik Köln bestellen. Die Karten sind 10–20% ermäßigt gegenüber den regulären Verkaufspreisen. Das Formular finden Sie unter:
<http://karten.dav-koeln.de>

Der Betrag für die Karten inkl. Porto wird über Lastschrift abgebucht und die Karten per Post zugestellt. Das Formular läuft wie gewohnt unter SSL-Verschlüsselung, damit ein Zugriff Dritter auf die sensiblen Konto- und Adressdaten ausgeschlossen ist.

Wenn Sie sich das Porto sparen wollen, dann können Sie die Karten aber auch persönlich in unserer Geschäftsstelle in der Clemensstr. 5–7 (Nähe Neumarkt) abholen. Eine telefonische Bestellung ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

→ Kalle Kubatschka

Der Berg ruft

... der Elch antwortet



Neu in Köln:



Hohenstaufenring 61
Tel.: 02 21 / 201 90 72

Mo-Fr: 09.30 - 19.00 Uhr
Sa: 09.30 - 18.00 Uhr

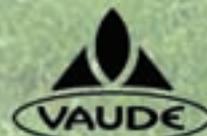
- Regendichte und atmungsaktive Bekleidung
- Wanderschuhe und Wanderstöcke
- Kletterausrüstung und Bergsportzubehör
- Kompass, GPS, Laternen & Leuchten
- Erfahrung, Service, Beratung, Qualität z.B.

PETZL



**FJÄLL
RÄVEN**

Jack
Wolfskin



MEINDL
Shoes For Actives

www.unterwegs.biz - Der Outdoorshop

Ausrüstungen für: Kletterer, Freeclimber, Hochtouristen, Wanderer, Trekker

Sie finden bei uns ein umfangreiches Warenangebot – Funktion und Qualität für hohe Ansprüche im textilen wie im technischen Bereich – gute, fachkundige Beratung – jahrzehntelange Erfahrung. Auf uns können Sie sich verlassen.

Westdeutschlands größter
Alpnsport-Ausrüster

Bild: Herbert Raffalt/Schlaefling (www.raffalt.com), Winterbegehung am Hohen Dachstein (2.985 m)

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH – 50667 Köln
Breite Straße 40 – Mörsergasse 6

Ruf 0221-2578433, Fax -2578494
Parkhaus gegenüber